Fundamentale Situation bei Öl bessert sich noch nicht

14.01.2010 | Eugen Weinberg (Commerzbank)

Energie

Der Ölpreis ist gestern unter Druck geraten und nach der Veröffentlichung der US-Lagerbestandsdaten bis auf 78,4 USD je Barrel gefallen, den niedrigsten Stand seit Jahresbeginn. Dennoch getragen durch freundliche Aktienmärkte stieg der Preis anschließend binnen weniger Stunden wieder auf über 80 USD. Die US-Rohöllagerbestände sind laut US-Energieministerium in der vergangenen Woche um 3,7 Mio. Barrel gestiegen und damit mehr als doppelt so stark wie erwartet.

Die Vorräte an Benzin und Destillaten stiegen ebenfalls um 3,8 bzw. 1,4 Mio. Barrel, vor allem, weil die Raffinerien ihre Produktion hochfuhren. Die Destillatebestände verzeichneten damit den ersten Anstieg seit fünf Wochen, was angesichts der niedrigen Temperaturen in der vergangenen Woche eine Überraschung ist. Einziger Lichtblick in den gestrigen Daten war der Rückgang der Lagerbestände in Cushing um 1,2 Mio. Barrel.

Zusammenfassend lässt sich dennoch sagen, dass die USA mit Rohöl und Ölprodukten reichlich versorgt bleiben, was dem WTI-Preis jegliche Fantasie nach oben nimmt. Dies gilt auch vor dem Hintergrund, dass in den USA in der kommenden Woche Temperaturen über normal prognostiziert sind, während in Europa die Temperaturen unter normal bleiben sollen. Dies könnte dafür sprechen, dass sich die positive Preisdifferenz zwischen WTI und Brent verringert. Zu dieser optischen Verringerung dürfte auch der morgige Kontraktwechsel bei Brent beitragen, weil der neue nächstfällige Kontrakt aufgrund der ansteigenden Terminkurve knapp 50 US-Cents höher notiert als der auslaufende Kontrakt.

Ein halbes Jahr nach der ersten Ankündigung wird die US-Börsenaufsichtsbehörde CFTC heute Maßnahmen zur Begrenzung der Spekulation und einer höheren Transparenz an den Rohstoffmärkten vorschlagen. Da die Positionenslimits für spekulative Marktteilnehmer anfangs eher großzügig ausgelegt werden sollten, dürfte die Ankündigung den Ölpreis kaum belasten. Wichtig wird außerdem zu sehen ob und wie die bestehenden Ausnahmeregeln für die Swap-Händler, wie z.B. Großbanken, behandelt werden.

Edelmetalle

Laut GFMS haben sich Gold-Investments in 2009 auf 1.820 Tonnen verdoppelt und zum ersten Mal seit 30 Jahren die Schmucknachfrage übertroffen. Diese fiel um 23% auf ein 21-Jahrestief von 1.687 Tonnen. Für das erste Halbjahr 2010 erwartet GFMS eine Erholung der Schmuck- und Industrienachfrage um 17% gegenüber Vorjahr auf 1.246 Tonnen. Die globale Minenproduktion hat sich zum ersten Mal seit vier Jahren wieder erhöht und stieg mit 2.553 Tonnen auf ein 6-Jahreshoch. Im laufenden Halbjahr rechnet GFMS mit einem weiteren Anstieg der Minenproduktion um 3,9% gegenüber dem Vorjahr. Bemerkenswert außerdem ist, dass Australien Südafrika als zweitgrößten Goldproduzenten der Welt hinter China überholt hat.

Die in den USA neu eingeführten ETFs auf Platin und Palladium erfreien sich bereits großer Beliebtheit. Binnen nur vier Handelstagen haben die Fonds 120 Tsd. Unzen Platin und 125 Tsd. Unzen Palladium gekauft, was jeweils 2% der gesamten Jahresnachfrage entspricht.

Industriemetalle

Gemäß Angaben des Ministeriums für Industrie und Informationstechnologie ist die Stahlproduktion in China im letzten Jahr um 13% auf 565 Mio. Tonnen gestiegen. Begünstigt wurde diese Entwicklung vor allem durch das chinesische Konjunkturprogramm. Im laufenden Jahr wird mit einem weiteren Anstieg um knapp 10% auf über 600 Mio. Tonnen gerechnet. Damit würde China fast die Hälfte der weltweiten Stahlproduktion ausmachen. Im Zuge der ausgeweiteten Stahlproduktion haben sich die Eisenerzimporte in China deutlich erhöht. Im Gesamtjahr sind die chinesischen Eisenerzimporte um knapp 42% gestiegen, wobei mittlerweile 66,8 Mio. Tonnen Eisenerz in den chinesischen Häfen liegen.

GRAFIK DES TAGES: Eisenerznachfrage stützt Frachtraten für Trockenguttransporte

Quelle: Antaike, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Offensichtlich erhoffen sich die chinesischen Stahlunternehmen dadurch eine stärkere Position bei den anstehenden Preisverhandlungen. Nachdem die Kassapreise für Eisenerz zuletzt massiv gestiegen sind und mit 130 USD je Tonne mittlerweile knapp doppelt so hoch wie der Kontraktpreis im Vorjahr liegen, erwartet man nun, dass die Kontraktpreise für Eisenerz um bis zu 50% anziehen werden. Wir halten vorerst an unserer Einschätzung eines 20%-igen Preisanstiegs fest. Man sollte die Angst der chinesischen Stahlunternehmen vor einer Konjunkturverlangsamung nicht unterschätzen, nachdem die chinesische Zentralbank die Liquidität zu entziehen begann. So hat Baosteel, der größte chinesische Stahlproduzent, für Februar überraschenderweise nur wenige Preiserhöhungen für seine Stahlprodukte angekündigt.

Agrarrohstoffe

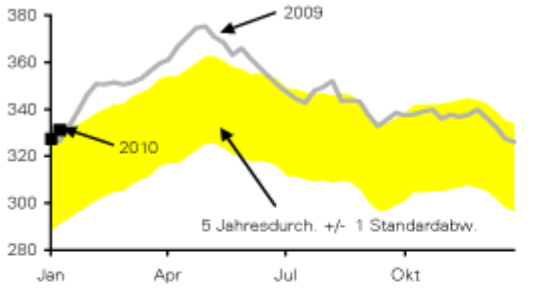
Einer Umfrage zufolge planen die US-Bauern in diesem Jahr eine starke Ausweitung der Anbaufläche für Baumwolle um 15%. Auch die Flächen für Mais und Sojabohnen sollen um 6% bzw. 5% steigen. Bei Weizen wird hingegen mit einem Rückgang der Anbaufläche um 2% gerechnet. Die Flächenausweitung bei Baumwolle kommt angesichts des Preisanstiegs um mehr als 50% im vergangenen Jahr und dem deutlichen Rückgang der Anbauflächen in den Vorjahren nicht sonderlich überraschend.

Die geringere Anbaufläche bei Weizen korrespondiert mit der Schätzung des US-Landwirtschaftsministeriums vom Dienstag, wonach aufgrund der verzögerten Maisernte im Herbst 14% weniger Ackerflächen mit Winterweizen bestellt worden sind. Aufgrund der hohen Lagerbestände und des reichlichen weltweiten Angebots sind die Preisaussichten bei Weizen zudem gedämpft.

Die Flächenausweitung bei Mais und Sojabohnen kommt angesichts der Rekordernten im vergangenen Jahr dagegen etwas überraschend. Offensichtlich rechnen die Bauern mit einer robusten Nachfrage, welche das steigende Angebot absorbiert. Der deutliche Anstieg der weltweiten Weizenlagerbestände um 60% in den vergangenen zwei Jahren mahnt allerdings zur Vorsicht. Es ist daher vorstellbar, dass es bis zur Aussaat im Frühjahr noch zu Verschiebungen der Anbaupläne kommt. Ansonsten würden sich die Preisaussichten für Mais und Sojabohnen deutlich eintrüben.

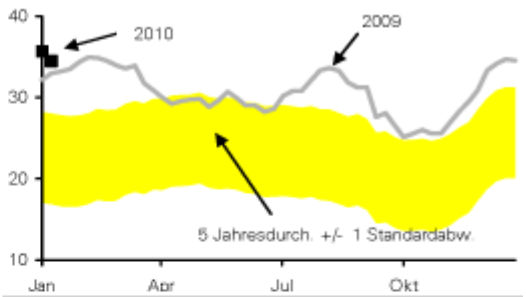
DOE Daten: US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Erdgas

GRAFIK 1: **Rohöllagerbestände in Mio. Barrel**



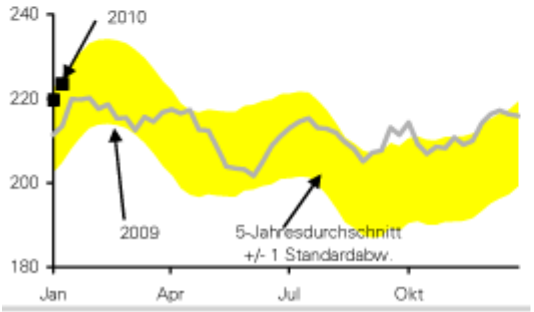
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: **Rohöllagerbestände Cushing in Mio. Barrel**



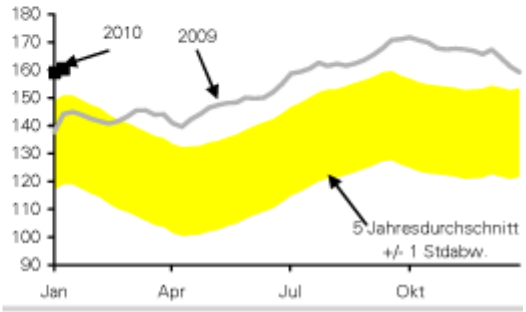
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: **Benzinlagerbestände in Mio. Barrel**



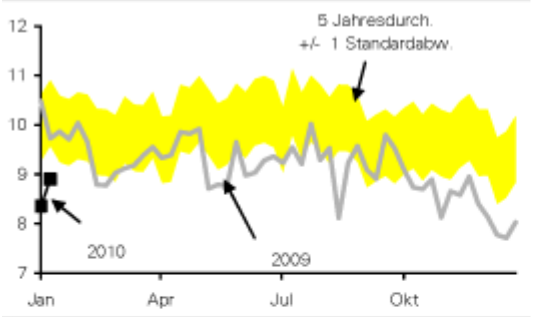
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: **Destillatelagerbestände in Mio. Barrel**



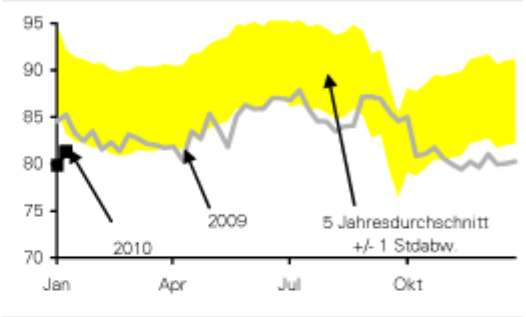
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: **Rohölimporte in Mio. Barrel pro Tag**



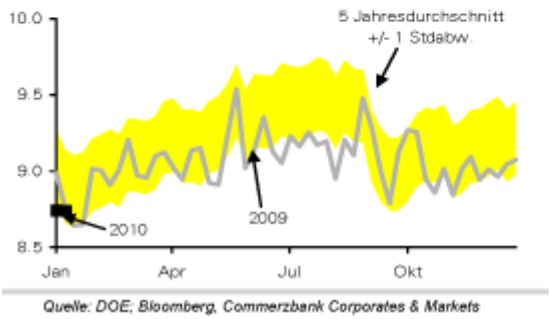
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: **Raffinerieauslastung in Prozent**



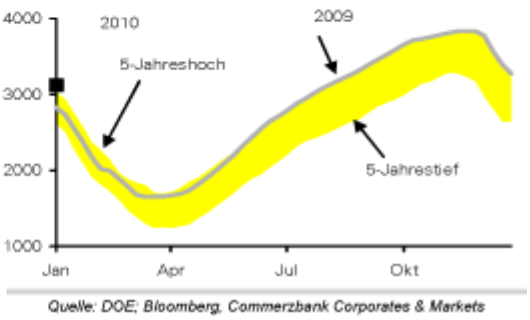
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: **Implizite Benzinnachfrage in Mio. Barrel pro Tag**



Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

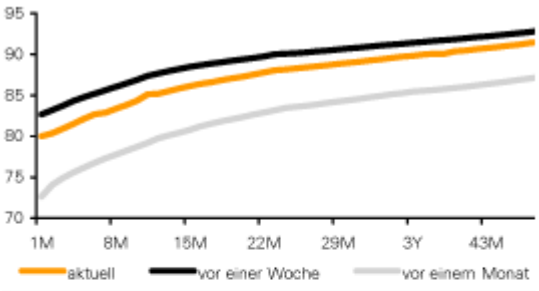
GRAFIK 8: **Erdgaslagerbestände in Mrd. Kubikfuß**



Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

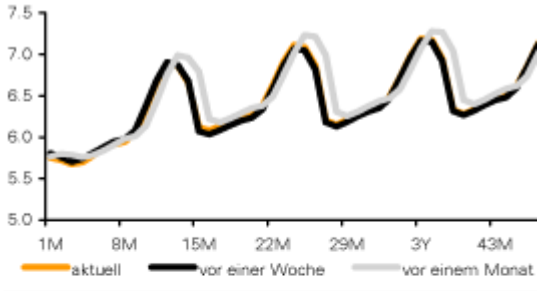
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 9: **Terminkurve Ölmarkt (WTI)**



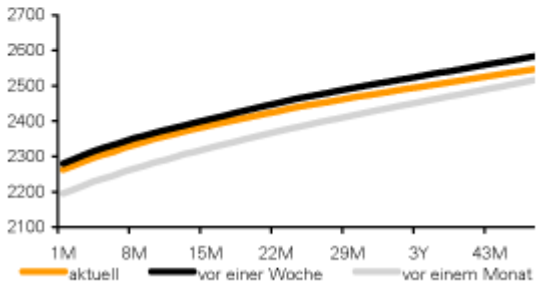
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: **Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)**



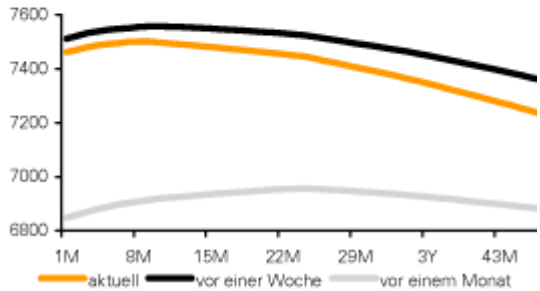
Quelle: NYMEX, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 11: **Terminkurve Aluminium (LME)**



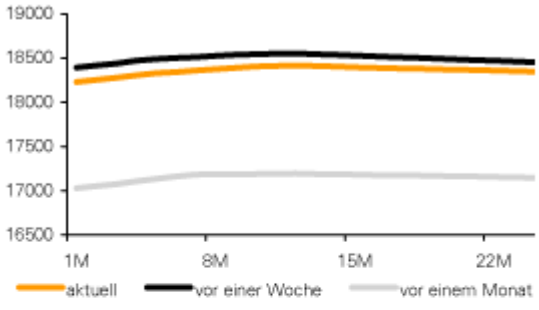
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: **Terminkurve Kupfer (LME)**



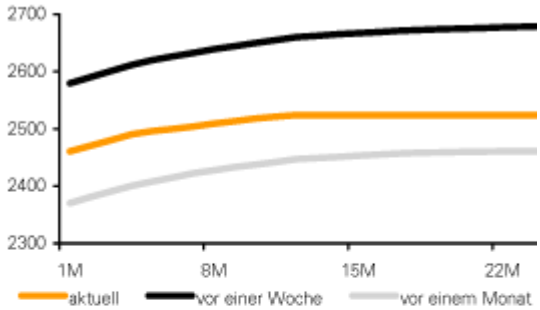
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 13: **Terminkurve Nickel (LME)**



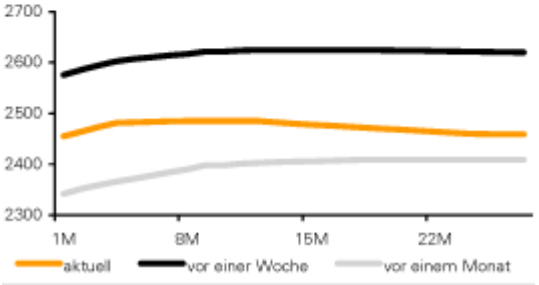
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: **Terminkurve Zink (LME)**



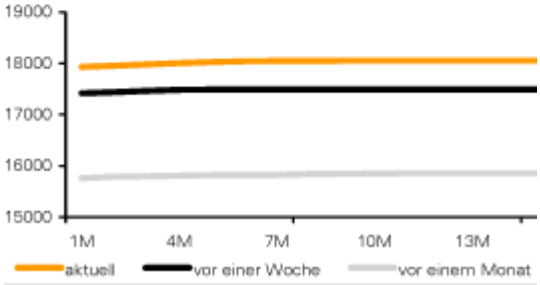
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 15: **Terminkurve Blei (LME)**



Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: **Terminkurve Zinn (LME)**



Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie [1]	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	78.3	-1.2%	-3.5%	9.4%	75%
WTI	79.7	-1.4%	-3.2%	15.1%	115%
Benzin (95)	736.0	1.0%	0.8%	17.4%	90%
Gasöl	636.0	-3.2%	-2.7%	9.2%	40%
Diesel	647.0	-0.8%	-5.2%	9.4%	39%
Flugbenzin	693.0	-1.7%	-3.8%	6.7%	43%
Erdgas HH	5.73	2.5%	-0.9%	7.9%	16%
Industriemetalle [2]					
Aluminium	2294	0.6%	-0.1%	2.2%	54%
Kupfer	7485	0.4%	-0.1%	8.9%	129%
Kupfer, SHFE (CNY)	59820	-2.1%	-1.8%	11.1%	105%
Blei	2478.25	2.0%	-4.6%	5.9%	119%
Nickel	18300	3.4%	-0.6%	8.6%	69%
Zinn	18000	0.6%	1.6%	16.0%	58%
Zink	2489	0.6%	-3.9%	7.3%	98%
Edelmetalle [3]					
Gold	1138.2	0.9%	0.9%	1.3%	41%
Silber	18.6	2.1%	2.4%	7.4%	76%
Platin	1578.8	0.5%	1.9%	9.3%	69%
Palladium	424.8	0.2%	0.0%	16.1%	133%
Agrarrohstoffe [1]					
Weizen, LIFFE (EUR)	128.8	-0.6%	-1.2%	0.0%	-12%
Weizen, CBOT	537.0	0.2%	-4.7%	1.3%	-7%
Mais	384.0	-2.2%	-8.9%	-3.0%	4%
Sojabohnen	983.5	1.4%	-3.4%	-6.8%	1%
Baumwolle	73.4	0.9%	-8.9%	-3.6%	59%
Zucker	28.0	2.5%	-1.3%	19.7%	143%
Kaffee Arabica	145.2	1.4%	2.5%	1.8%	26%
Kaffee Robusta	1359.0	0.1%	1.5%	-0.5%	-16%
Kakao	3389.0	1.4%	2.9%	-0.6%	36%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	331036	-	1.1%	-1.5%	1%
Benzin	223492		1.7%	3.3%	5%
Destillate	3855		1.2%	-3.5%	-17%
Flugbenzin	160401		0.9%	-4.1%	11%
Gas Henry Hub	3123		-4.7%	-18.6%	10%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	4598975	-0.1%	-0.5%	0.3%	89%
COMEX	1767	0.0%	0.0%	0.0%	-84%
Shanghai	297722		0.1%	10.1%	79%
Kupfer LME	521775	0.9%	2.8%	12.0%	39%
COMEX	99641	0.2%	0.3%	7.6%	182%
Shanghai	98814		3.7%	-5.6%	335%
Blei LME	150150	0.0%	1.6%	6.5%	227%
Nickel LME	159648	0.0%	0.8%	10.2%	103%
Zinn LME	26925	0.2%	0.5%	1.9%	240%
Zink LME	489225	0.0%	-0.1%	7.0%	82%
Shanghai	221900		29.1%	33.2%	
Edelmetalle***					
Gold	9833087	-1.0%	0.1%	1.7%	15%
Silber	111332	0.1%	-1.0%	-0.2%	-12%
Platin	2772	-0.3%	-0.7%	-3.9%	77%
Palladium	6609	0.0%	0.0%	-0.5%	56%

Währungen 3)					
EUR/USD	1.4511	0.2%	1.6%	-0.8%	10%

Quelle: Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %
[1] MonatsForward, [2] 3 MonatsForward, [3] Kassa
* Tsd Barrel, ** Tonnen,*** Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle

Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von Rohstoff-Welt.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.rohstoff-welt.de/news/16879--Fundamentale-Situation-bei-Oel-bessert-sich-noch-nicht.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.